

Arbeiter-Bildungsvereine in Frankreich und Deutschland.

Man schreibt aus Paris: Die Winterzeit kündigt sich in Paris durch eine eigentümliche Thätigkeit an. Im Oktober, November und Dezember beginnen in fast allen Quartieren der Hauptstadt Vorträge und Unterrichtskurse, die namentlich für Arbeiter bestimmt, indes für Jeden und Jede offen sind. Diese Kurse sind durchweg in anderer Weise organisiert wie in Deutschland. Theilweise werden dieselben auf Veranlassung der Gemeindebehörde veranstaltet, theilweise sind sie Unternehmen einzelner Vereine, die keinen andern Zweck wie die Ermöglichung solcher Vorträge verfolgen. Auch in einer staatlichen Anstalt, wie das Conservatoire des Arts et Metiers, wird in derselben Weise verfahren. Der Zutritt ist vollständig unentgeltlich und legt meistens weder eine An- noch Abmeldung voraus. Die Programme umfassen alle möglichen Wissensgebiete: Schreiben, Lesen, Zeichnen, Sprachen (darunter auch Latein), Geographie, Geschichte, Volkswirtschaft, Naturwissenschaften, Hygiene u. s. c. Es giebt in der That wohl kaum eine Seite des geistigen Lebens, welche nicht entweder in der einen oder andern Anstalt gelehrt würde. Als Lehrer sind häufig die besten Kräfte angestellt, die Vorträge sind daher in der Regel recht gut. Das Publikum setzt sich aus allen Klassen, namentlich jedoch aus den unteren, zusammen. Einzelne Auditorien zählen mehrere Hundert Köpfe. Trotz des hohen Betrages, welches die Zuhörer fesselt, läßt sich nicht beklagen, daß hier durchweg ein sehr regelmäßiger Besuch Seitens derselben Personen stattfindet. Das innere Bedürfnis einer großen Zahl der pariser Arbeiter e. für geistige Veredlung empfindet dasjenige, was bei uns durch umfangreiche Reglemente, durch Strafanordnungen u. c. erreicht werden muß. Indes will ich das französische Fortbildungsschulwesen nicht dem deutschen gegenüberstellen, — ich sehe in jenem nur einen Punkt hervor: dies ist die bereitwillige Mitwirkung der guten Kräfte aus den Volksschulen, den Gymnasien, sowie den Akademien und Universitäten. In dieser Hinsicht stehen wir in Deutschland zwar nicht in allen, aber doch in vielen, großen und mittleren Städten, wie ich glaube, hinter Frankreich zurück. Es mangelt für die Ausbildung unserer Arbeiter viel zu sehr an Kräften oder vielmehr an dem guten Willen vorhandener Kräfte.

Wenn die Bedeutung der Arbeiter, wie der Gewerbe- und Volksbildungvereine richtig erkannt würde, so müßte ihnen von Seiten der Gebildeten ein weit höheres Interesse entgegengebracht werden, dann würden unsere Lehrer, namentlich die Gymnasiallehrer, es sich nicht nehmen lassen, öfter auch als Lehrer des erwachsenen Volkes aufzutreten. Welche Fülle von Stoff bietet ihnen doch die Geschichte, die Naturwissenschaften u. c. Dann würden unsere Juristen — Richter wie Anwälte — eine Ehre darin finden, weiteren Kreisen der unteren Klassen über gewisse Materien des Rechts und des Vorgesetzes die so nöthige Aufklärung zu geben; dann würden die Aerzte die Pflicht erkennen, die Theorie der Vorbeugung von Krankheiten durch populäre Vorträge über Privat- und Kommunal-Geundheitspflege zu verwirklichen; dann würden unsere höher gebildeten Kaufleute und Fabrikanten jenen Mittheilungen von ihren Lebens- und Geschäftserfahrungen nachgeben; dann würden, mit einem Worte gesagt, alle Gebildeten, welche es mit dem Volke wohl meinen, zusammenwirken, um das ganze Jahr hindurch einen fortwährenden Cyclus von guten belehrenden und unterhaltenden Vorlesungen über alle Wissenszweige für die Arbeiter zu veranstalten. Daß dies nicht geschieht, ist ein Armutthumszeugnis — ich weiß keinen milderen Ausdruck — für die oberen Klassen.

Wir leben in einer Zeit, in der jeder geistig oder materiell Vorsehensstelle mehr wie je die Pflicht hat, für die Hebung der unteren, isolirt stehenden Schichten Hand anzulegen!

Literarisches.

Soeben ist das 12. Heft der „Jahrbücher Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig) ausgegeben worden mit nachstehendem reichen, mannigfaltigen Inhalt: Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Franz Henckel. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Ein Noanocement. Eine humoristische Geschichte von K. Fr. Emmer. — Die ichene Helena. Novelle von Ezzert Carlßen. — Eine tragikomische Tabaksteuerung. Skizze von Otto Tellow. — Auf einjame Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weigenharn. — Für das junge Volk: Spiele; Arithmetische Aufgabe; Kinderärztliche. — Humoristische Blätter: Anecdotes und Witze. — Aus allen Gebieten: Hauswirtschaft; Technische; Gesundheitspflege; Erfindungen. — Bilderzähl. — Schwach. — Kleine Korrespondenz. — Tageschronik auf dem Unschlag. — Illustrationen: Frau von Kreg und ihr Bruder zu „Wenn Frauen hassen“. — Der König Morvan. Gemälde von M. Luminais. — Feinlehn von der Kitzweih. Gemälde von E. Loh. — Klausen am Esch. Nach einer Photographie von C. Loge in München. — Der Platz ohne See-transport. — Im heiligen Lande. Das Thal Josaphat mit den Gräbern von Abihom, Zacharias und St. Johannes; Berg Hermon; Der Teich Hiska in Jerusalem; Jerusalem vom Sopus aus gesehen. — Schir-All, Emir von Afghanistan. — Inneres der Mischee bei Alpanbra in Granada. — Der Stolz der Mutter. — Die gestörte Miltzgekrüpe. Nach Skizzen von Max Scholz. Preis pro Heft nur 30 s.

Sachsen und Thüringen.

Ein Akt der größten Brutalität wird aus Mügeln gemeldet. Ein düssiger Fabrikarbeiter unterhielt außer einem Dündchen auch zwei Amelien. Letzthin trug es sich zu, daß jenes Dündchen eine der frei umhergehenden Amelien erbiß. Was machte jener Unmensch? Er zertrat dem armen Thiere das Rückgrat, klemmte es zwischen seine Beine und schnitt ihm die Kehle zur Hälfte durch, warf es in ein zur Hälfte mit Wasser gefülltes Faß und ließ es unter den qualvollsten Schmerzen verenden. Dieser Akt von Thierquälerei ist bereits dem Birnaer Thierchutzverein angezeigt und die königl. Amtshauptmannschaft wird auf alle Fälle eine exemplarische Strafe diktiren.

Coburg. Die in unserer Nachbarschaft entspringende Bitterquelle Friedrichshall hat im vorigen Jahre nicht nur im Auslande, sondern namentlich auch in Deutschland wiederum einen erheblich vermehrten Absatz gefunden. Es ist diese Thatfache bemerkenswerth, nicht nur weil sie für die Vortrefflichkeit der untern Berges entstammenden Naturgabe den unumfänglichsten Beweis liefert, sondern mehr noch, weil sie zeigt, daß ein gutes von dem Vertrauen der Letzte getragenes Heilmittel auch ohne große Bekanntschaft seine Konsumenten findet.

Altenau. Sicherem Nachrichten zufolge beabsichtigt die Direktion der sächsischen Eisenbahngesellschaft die neuerbaute Bahnhofs- und Anlagen-Anlagen so möglich schon mit dem Beginn der diesjährigen Badesaison zu eröffnen.

Rudolstadt, 5. Februar. Die Orte Müggelsau, Amtes Rahl, Blankenhain, Gensfeld, Schwarz, Paulinchen und Großschöcher in Betreff der landwirthschaftlichen Vereine Gelbhaarschlag, Blankenhain und Schaal haben eine Streikende als Centralstelle für Kauf und Verkauf landwirthschaftlicher Produkte, als Getreide, Vieh, Futtermittel, Holz, in Rudolstadt errichtet; im Geschäft zum Aler hier selbst findet jeden Sonnabend von früh 8 bis Nachmittag 1 Uhr das Geschäft statt.

Gera, 5. Februar. Heute in den ersten Morgenstunden erschlug in dem benachbarten Lengenberg der Arbeiter Freund seine Ehefrau mit einer Holzart. Nachdem er derselben den Kopf gespalten, verfuhr er sich durch Decken der Fußbader ebenfalls das Leben zu nehmen. Da ihm der Prozeß nicht schnell genug vor sich ging, griff der Wahnsinnige noch zum Strick und erdrosselte sich. Als Motiv wird außer Nahrungsmangel noch Eifersucht angegeben.

Anhalt.

Deßau, 5. Februar. Gestern verstarb hier selbst der Präsident Bartels, Chef der Finanzdirektion, nach längerem Leiden. Der Staat verliert in ihm einen eben so umsichtigen und thätigen als wohlwollenden Beamten. Die schon länger beabsichtigte Vereinigung der Finanzdirektion mit der Regierung des Innern, deren Chef Präsident Delze ist, wird sich nunmehr wahrscheinlich von selbst vollziehen. Der erstere dürfte nur ein Abtheilungschef vorgezogen werden.

Aus Provinz und Umgegend.

Nordhausen, 5. Februar. (Aus dem Audienz-Termine des königlichen Kreisgerichts.) Die früher in einer Firma associirten Brennermeister Friedrich Eduard Heße und Carl West von hier, deren Geschäft indes schon seit Jahresfrist in anderer völlig realer Hand ist, sind beschuldigt, sich nach § 263 des St.-G.-B. einen rechtswidrigen Vermögensvortheil dadurch verschafft zu haben, daß sie in den Jahren 1877 und 1878 in mehreren Fällen ihren Abnehmer eine höhere Viterzahl an Branntwein facturirt und angerechnet haben, als in Wirklichkeit geliefert sind. Die Angeklagten räumen ein, in mehreren Fällen bei der Berechnung der Viterzahl gefehlt zu haben, bestreiten indes die von der Anklage angenommene Anzahl dieser Fälle. Die Vertheidigung wurde geführt von den Herren Rechtsanwält Traeger und Justizrath Köhntz. Die Staatsanwaltschaft hatte in der Anklage die Altes'sche Umrechnungs-Tabelle zu Grunde gelegt. Nachdem aber Herr Rechtsanwält Traeger ausgeführt, daß die auf Grund derselben aufgestellte und vorliegende Berechnung nur dann richtig sein würde, wenn der Branntwein die sogenannten Normaltemperatur von 12 1/2 ° R. habe, daß aber die Angeklagten ihre Waare häufig zu höherer Temperatur verhandelt hätten, und nachdem auch Herr Justizrath Köhntz das betreffende Verhältniß noch ziffermäßig erörtert und hervorgehoben hatte, daß die Altes'sche Tabelle des offiziellen Charakteres entbehre — so einigten sich Staatsanwaltschaft und Vertheidigung unter Zustimmung des Gerichtshofs dahin, daß 92 1/2 Kilo gleich 100 Liter Gemäß zu rechnen seien, und daß auf Grund der amtlichen Bekanntmachung der General-Eichungs-Commission vom 11. Juli 1875, welche die Schwierigkeit der genauen Ermittlung des Inhaltes eines solchen Raumes selbst anerkennt, ein Liter auf 150 Liter als Festgrenze bei Ermittlung des Inhaltes eines Faßes den Angeklagten zu Gute gerechnet werden solle. In Folge dessen schieden sechs Fälle aus der Anklage aus. Der königliche Staats-Anwalt Dr. Luchen hielt im Uebrigen die Anklage aufrecht, bezog sich in seinem Plaidoyer im Allgemeinen auf seine Ausführungen in den früheren Verhandlungen in ähnlicher Sache und beantragte gegen beide Angeklagte eine 18monatliche Gefängnißstrafe, sowie 940 M. Geldbuße, bezw. nach sechs Monate Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr. Die beiden Herren Vertheidiger wendeten sich mit ihrem Einreden hauptsächlich gegen den Antrag auf Aberkennung der Ehrenrechte, weil keiner der unter Anklage stehenden Fälle für sich eine dreimonatliche Freiheitsstrafe rechtfertigen würde,

und nach einer Entscheidung des Obergerichtes nur in diesem Falle die Aberkennung guttätig sei. Das Urtheil lautete für Heße auf 1 Jahr 3 Monate und West auf 1 Jahr 4 Monate Gefängniß, ferner 2000 M. Geldbuße für jeden, bezw. 6 Monate Gefängniß, und einjähriges Ehrverluft. (Magd. Z.)

Alt-Scherbik (bei Schteuditz), 4. Februar. Gestern fand hier, wie die Magd. Z. mittheilt, die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen Direktors der hiesigen Irrenheilanstalt, des geh. Rath's Prof. Dr. Köppe statt. Aus der Nähe und Ferne waren Leidtragende herbeigeeilt, darunter die Herren v. Wedell, v. Wüngerode und v. Krosigk, mehrere Professoren von den Universitäten Halle und Leipzig, eine Deputation der „Paulinia“ aus Leipzig, welcher der Verstorbenen als Studiosus angehört hatte. Die hervorragendsten Personen ließen sich der tiefgehenden Mutter der Reihe nach vorstellen, um dieser ihr Beileid auszusprechen. Der Landesdirektor Graf von Wüngerode sprach insbesondere seinen Dank aus, daß sie den theuren Todten, den Gründer der Anstalt, der ihnen unerschütterlich steh, ihnen überlassen hätte und daß die Anstalt dafür sorgen würde, ihm ein würdiges Denkmal zu setzen. Darauf begann die eigentliche Beerdigung. Sämmtliche Herren gingen unter Vorantritt der drei Geistlichen in Gemeinschaft mit den Hinterbliebenen nach den oberen Räumern, wo der Gartenaal zur Totenkapsel umgewandelt worden war. Fenster und Thüren wurden geschlossen. Der Saal, auch Prachtstube beschrift, wurde durch große Kandelaber erleuchtet. In der Mitte derselben stand auf einem Podium der Sarg, überreich geschmückt mit frischem Grün, den schönsten Blumen und prachtvollen Palmenzweigen. Die Deputation der „Paulinia“ stand mit gezeigten Knien in der Nähe des Sarges. Im Nebenzimmer erklang der wunderwolle Gesang: „Über allen Siphel ist Christus.“ Dann wurden die beiden ersten Strophen des Heralds „Als fleisch mit Deiner Gnade“ gesungen, des Heralds, den der Vereingte einst auf dem Schlachtfeld von Sabona im Jahre 1868 gesungen. Demnach hielt der amtierende Geistliche die Gedächtnisrede über 5. Moje 34, eine Stelle, über welche der Verstorbenen oftmals gesprochen. Hierauf wurde der Sarg dicht neben dem Haupte im Garten in die Grube gesenkt. Mit Vorlesung des 90. Psalm und unter Gebet und Segen schloß die ergebende Feier.

Raumburg. Die durch die hohe Schneelage in Feld und Wald entstandene Nahrungsmittel der kleinen bedürftigen Bevölkerung benutzen nur kurzem ein paar Vogelfänger, um mittels Reimruthen solche arme Thierchen einzufangen. Glücklichweise wurden sie dabei abgefist und haben nunmehr wegen dieses Vergehens die wohlverdiente Bestrafung zu erwarten.

Als Ausfluß der Sicherheitsmaßregeln gegen die Kinderpest wurde am 5. d. einem Fleischermeister aus dem Kreise Weißenfels, welcher seine Fleischwaaren hierzu vom Verkauf zu bringen pflegt, von Polizeibeamten der Kreisfleisch-Verkauf bis auf Weiteres unterlagt.

Zeitz, 6. Februar. Der Lokal-Protestanten-Verein hielt gestern Abend im „Sächsischen Hof“ eine Versammlung ab, die so zahlreich besucht war, daß der Saal alle erwünschten nicht zu lassen vermochte und Viele wieder am Eingange bestehen umstehen mußten; die Anzahl der im Saale selbst Anwesenden, unter denen auch Reichstagsabgeordneter Graf Flemming sich befand, dürfte mit 250 eher zu niedrig als zu hoch beziffert sein. Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Versammlung befiel Herr Archidiakon Sonntag aus Raumburg die Tribüne, um in 1 1/2 stündiger Rede einen in jeder Beziehung musterhaften Vortrag über „die Lehre vom Himmelreich“ zu halten.

Aus Halle und Umgegend.

Auf gestern Abend war von Herrn Dr. Richter eine öffentliche Versammlung in dem Saale des hiesigen Concerthauses abgehalten, in welcher Herr Generalsekretär Julius Keller aus Berlin einen Vortrag über „den deutschen Arbeiterkongreß, dessen Organisation und Thätigkeit“ hielt. Die Versammlung war sehr zahlreich, zu zwei Dritttheil aber von Socialdemokraten besucht. Herr Keller detaillirte in seinem Vortrage das Programm des deutschen Arbeiterkongresses, besprach die Statuten desselben und schilderte seine Thätigkeit als Auskunfts-Büreau für volkswirtschaftliche, sociale, gewerbliche, Arbeiter- und Arbeitsangelegenheiten. Der deutsche Arbeiterkongreß hat zunächst ein Augenmerk darauf gerichtet, die Forderung des Arbeiterstandes in geistiger und materieller Beziehung im Interesse seiner selbst wie der allgemeinen Kultur nur auf geistlichen und friedlichen Wege und auf dem Boden der freien Persönlichkeit, der Familie, des Privateigentums, der Gewerkschaft und der Freiheit zu erheben. Hierzu sei hauptsächlich erforderlich wesentlich erhöhte unentgeltliche Volksbildung mit Fortbildungs- und Fachschulen, geistlicher Segen der Arbeiter, besonders der jugendlichen und weiblichen, gegen Schädigung und Ausbeutung bei jeder Art von Beschäftigung, strenge Aufsicht durch Fabrikinspektionen, ein wirksames Haftpflichtgesetz.

Die obligatorische Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte, gesetzliche Anerkennung der Gewerkschaften und Einigungsämter hielt der Kongreß ebenfalls für geboten, dagegen neue Beschränkungen der Koalitionsfreiheit abzulehnen. Besonders Gewicht sei zu legen auf die freie Arbeit unterdrückende Konkurrenz der Strafarbeit und die Arbeiter schädigenden Einrichtungen in den Staats- und Reichsanstalten, sowie bei der Militärarbeit. Dies lasse sich damit

erreichen, daß entweder den Unternehmern, welche die Arbeiten der Gefangenen pachtweise übernehmen, härtere Bedingungen gestellt würden, oder daß die Strafarbeiter nur für Arbeiten, die lediglich dem Staate zu Gute kommen, verwendet würden. Angekündigt mußte ferner werden ein humanes, die gegenseitigen Pflichten und Rechte achtendes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, daher Vereinbarung der Arbeitsbedingungen, den Leistungen entsprechenden Lohn und angemessene Arbeitszeit und möglicher Interaktion der Arbeiter an dem Gebelien des Geschäftes. Nicht unerwähnt dürfte bleiben die gemeinsame Förderung der technischen und sittlichen Ausbildung der Gefangenen und jugendlichen Arbeiter, sowie überhaupt der gewerblichen Solidität und Veredlung.

Eine wesentliche Hebung des Arbeiterstandes läßt sich erzielen durch die Gründung und Förderung von Bildungsvereinen, wirtschaftlichen Genossenschaften, von nationalen Gewerkschaften und Arbeiterverbänden, Hilfs- und Anwaltschaften, endlich von Einigungsämtern, welche Streiks und Anfechtungen wirksam verhindern. Allen diesen Punkten mußte zur Seite stehen ein anbauender Kampf durch Wort und Schrift gegen alle Verdrängungen nach Klassenherkunft, sei es, daß dieselben von oben oder von unten ausgehen.

Nach diesem Vortrage, aus welchem klar hervorging, daß man nicht Sozialdemokrat zu sein braucht, um zum Wohl des Arbeiterstandes beizutragen, ergriff Herr Rüdiger das Wort, um in seiner bekannten Rede die Beschlüsse des Kongresses als nützlich zu kennzeichnen. Seine, sowie seiner Anhänger unpassende Äußerungen fanden in dem energischen Worte des Herrn Grimm und des Herrn Dr. Richter erforderliche und entsprechende Rüge. Nachdem Herr Keller zum Beiritt zu dem Kongreß aufgefordert hatte, schloß Herr Dr. Richter die zum Schluß recht unmutwillig gewordene Versammlung.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Majorität der Schlichtehaus-Kommission sich gegen die Ausführung der Schlichtehaus-Anlage durch einen Privat-Unternehmer und für die Ausführung in eigener Regie der Stadt ausgesprochen. Man darf auf die betreffenden Verhandlungen in der Stadtverordneten-Versammlung gespannt sein.

Geiern wurde auf einem Lagerplatze in der Meserburgerstraße ein unangenehmger Fötus gefunden. Derselbe war in Papier eingewickelt, dorthin gelegt und nachdem er vernünftig mehrere Tage dort gelegen hatte, erst von demselbst beschäftigten Arbeiter entdeckt. Die eingeleitete Untersuchung hat noch keinen sicheren Anhaltspunkt geboten.

Mumme ist es der Polizei gelungen, einen jener Spitzbuben festzunehmen, welche es verstanden, sich in die Häuser einzuschleichen und in unbewachten Momenten daselbst Diebstähle an allem nur Denkbaren auszuführen. Da derselbe ein überberichtigtes Subjekt ist, wird ihm wohl auf lange Zeit sein Handwerk geliebt werden.

Datum	Bar. Ein.	Therm. mitt.	Therm. max.	Therm. min.	Windst. mitt.	Windst. max.	Windst. min.	Rel. Feucht.	Wind.
6. Febr.	2. Am. 333,1	+20,0	+2,5	2,18	330,92	90,8	S.S.W.	82,0	—
10. Febr.	2. Am. 333,1	+1,8	+2,1	1,91	331,19	82,0	—	—	—
7. Febr.	7. W. 332,9	+2,96	+3,7	2,26	330,64	87,3	S.W.	—	—

Maged. Saucischn erh. Boltze.

Große Auswahl in blühenden Pflanzen: Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Crocus, Nelken, Zinnecarten, Carnations, Camellen, Azaleen, Dutzeln, Primus, Primel, Galas, Rosen, Alpenveilchen etc. etc. hält bestens empfohlen

Stolze's Blumenhalle,

gr. Ulrichstraße beim alten Deffauer.
NB. Bitte gütlich zu beachten, daß ich stets die billigsten Preise stelle und von dem Vorurtheile, daß man am Wochenmarkte billiger kaufe als in Läden, sich gütlich zu überzeugen, daß dies nicht der Fall ist.

Bouquettes mit den feinsten Mandarinen, Kränze, sowie alle nur denkbaren Biederlein liefert stets äußerst geschmackvoll und billigst

Stolze's Blumenhalle.

Ein junges stilles Arbeitsspferd steht zu verkaufen

in Giebichenstein, Burgstraße 44.

Nachlässigen von Kleiderstückchen, Wäsche u. i. w. lauft

Frau Rood, Geißestraße 46, p.

Ein ortentliches Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird verlangt

Schmerstraße 30 bei Lindenheim.

Dienstmädchen gesucht Reichberg 2, II.

Gesunde Amme vom Lande sucht Stelle Geißestraße 24.

Eine gelbe Plätterin sucht Beschäftigung bei einer Schickdächlerin Sophienstr. 32.

Gesunde Amme, 7 Wochen gest. wünscht sof. Stelle. Köchin, Stubenmädch., ältere Kindermaid, u. Wäsch. für Küche u. Haus erf. St. d. Fr. Wilschler, Kuttelstraße 5.

Eine Wittwe sucht Beschäft. im Ausbessern.

A. Brigger, Kapellengasse 1.

Ein kleiner Laden

mit Wohnung in der Nähe des Marktes ist für 380 M zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen gr. Märkerstraße 24.

Stube sof. zu vermieten Ludwigsstraße 8.

Wehl-Vörseverein zu Halle a. S.

Weizenmehl 00 A 13,50 bis A 14,25.
do. 0 " 12,50 " " 13,25.
Roggenmehl 0 10,00 " " 10,25.
do. 0/1 " 9,50 " " 10,00.

Wasserlauf der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 6. Februar Abends am neuen Unterhaupt 2,20, am 7. Februar Morgens am neuen Unterhaupt 2,20 Meter.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Pfingstagsfest (den 9. Februar) predigen:
Zu H. L. Franzen: Vorm. 10 Uhr Herr Consistorialrat D. Orphaner. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Förster. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne.

Montag den 10. Februar Abends 6 Uhr Missionsskünde Herr Superintendent Förster.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Diaf. Wächter. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weide.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diaf. Rietschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Oberpred. Saran.

Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diaf. Rietschmann. Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr D. Neuenhaus.

Abends 5 Uhr Herr Oberprediger Albert. Vormittags 11 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Weyßhag.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 8. Februar Abends 6 Uhr Besper Herr Paf. Hoffmann.

Sonntag den 9. Februar Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderkirche Herr Paf. Jordan. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Riem aus Gantree (Wahlpredigt).

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter.

Nachm. 2 Uhr Griebichenstein Herr Pfarrer Woter.

Diatonischenhaus: Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Jordan.

Evang. Luther. Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Giebichenstein: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superint. Urel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grünstein.

Baptisten-Gem. in Giebichenstein: Vorm. v. 9 1/2 bis 11 Uhr und Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Vermietetes.

— Essen, 5. Februar. Im Circus Wulff vollzog sich gestern Abend eine originelle Täuschung, die das Publikum in die größte Heiterkeit versetzte. Es drang plötzlich ein Mann in die Röhre, blonden Locken in den Circus und bis in die Reithahn vor und verlangte Herrn Direktor Wulff zu sprechen in einer Weise, die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Er ließ trotz wiederholter Ermahnungen sich nicht

zurückweichen und beharrte auf seinem Verlangen so lange, bis Herr Wulff endlich erschien. Dieser deutete dem stöngelnden Klingling an, daß er auf seinen Wunsch nicht eingehen könne, und drohte, ihn mit Gewalt aus dem Circus entlassen lassen zu müssen, wenn er sich nicht beruhigen würde. Ein anwesender Polizeibeamter glaubte deshalb Veranlassung zum Einschreiten nehmen zu müssen und sprach in die Reithahn, um den Störenfried zu verhaften, wo sich derselbe beim Anblick der bewaffneten Macht als — Clown entpuppte.

(Quarantäne überall.) Die wichtigste heute vorliegende Nachricht ist die, daß auf Grund der jüngst erlassenen Reichs-Bestimmungen gegen die Pest die Quarantäne gegen ein russisches Schiff im Hafen von Hamburg thatsächlich verhängt worden ist. Der Dampfer „Richard Anning“, Kapitän Dolton, welcher vom Schwarzen Meer in Hamburg eingelaufen ist, hat eine Waache an Bord bekommen und den Befehl erhalten, die Landung nicht zu lassen. Letztere bestand aus Mais und verdimmettem Brod, welches ursprünglich als Proviant für die russischen Truppen bestimmt war, aber wegen der Fäulnis, in welche es auf der Reise überging, nicht zur Verwendung kommen konnte. Ein Krankheitsfall war übrigens während der Seereise auf dem Dampfer nicht vorgekommen.

Hassl. Vor. Sonnabend Nachm. 2 Uhr Ueb. f. Te. nor u. Bass, 3 Uhr f. Sopran u. Alt, im Kroupinzen.

Sing-Acad. Sonnab. 5 U. f. Damen Volksh.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. Gültig vom 15. October 1878.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 10	11 30	14	18	6 1/2	10	10	10	10	10	10
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	1 30	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	8 10	...	1 30	...	7 1/2	n. bis Falkenberg	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 30	7 30	9 30	12 30	5 45	8 30	11 30	14 30	17 30	20 30	23 30
Leipzig	5 45	7 45	9 45	12 45	6 00	9 00	12 00	15 00	18 00	21 00	24 00
Magdeburg	5 15	7 15	9 15	12 15	5 30	8 30	11 30	14 30	17 30	20 30	23 30
Nordh.-Cass.	5 45	7 45	9 45	12 45	6 00	9 00	12 00	15 00	18 00	21 00	24 00
Thüringen	5 15	7 15	9 15	12 15	5 30	8 30	11 30	14 30	17 30	20 30	23 30

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 15	9 15	11 15	13 15	5 30	8 30	11 30	14 30	17 30	20 30	23 30
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 45	7 45	10 45	13 45	6 15	9 15	12 15	15 15	18 15	21 15	24 15
Leipzig	4 57	7 57	10 57	13 57	6 27	9 27	12 27	15 27	18 27	21 27	24 27
Magdeburg	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nordh.-Cass.	7 30	9 30	11 30	13 30	5 45	8 45	11 45	14 45	17 45	20 45	23 45
Thüringen	4 45	7 45	10 45	13 45	6 15	9 15	12 15	15 15	18 15	21 15	24 15

* Schnellzug I.—II. Klasse. * Schnellzug I.—III. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse mit Personenzugpreisen.

Herrschaftliche Wohnungen

sind zum 1. April und sofort zu beziehen nach der Pfänderhöhe 3.

Gr. Ulrichstr. 37 ist eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, pr. 1. April c. zu vermieten.

Zwei herrschaftliche Wohnungen zu 170 M und 150 M, sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres bei Alenpermeister Schroeder, Geißestraße 42.

3 Glandaische Kirche 3

sind noch 2 Wohnungen, jede zu 450 M zu vermieten.

Dorotheenstraße 7 steht das hohe Parterre zum 1. April zu vermieten. Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir.

Herrschaftl. Wohnung Karlstraße 1 gleiches oder zum 1. April zu beziehen.

2 St., 1 K. u. n. sind zu vermieten gr. Ulrichstraße 52.

1 Wohnung zu 48 M, Stube, K., n. u. Zubehör, 1. April zu beziehen Karlstr. 11, p.

Zu der Käse der Bahn sind zu vermieten, 1 Pferd stall zu 15 Pferden, Wagenchuppen und Bodenräume, auch zur Niederlage passend. Näheres bei Louis Neuhner, Bankstr. 5b.

Wegzugsfolger ist eine herrschaftliche Wohnung am Gymnasium von 4 St., 3 Kamm., Küche mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten. Das Näheres Ludwigsstraße 11.

Martienstraße 8 ist die 2te Etage von 4 St., 5 K., Küche u. Speisek. mit allem Zubehör, auch geteilt, zu vermieten u. 1. April zu beziehen, Preis 870 M.

Eine Wohnung ist am Markt 1. April zu beziehen. Näheres Markt 13 bei Schmeißer.

Comfortable Wohnung, 1. Etage, 3 St., 3 K., n. c. Anhalterstr. 7.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten u. zum 1. April beziehbar.

Eine große helle Werkstatt nebst Wohnung ist zu vermieten, passend für Schneider, Buchbinder, Glaser etc. 7.

Wohnungen zu 30 u. 20 M Oberglauchau 41.

Wohnung von 300 M zum 1. April zu beziehen Breitestraße 4.

Die Par.-Wohnung sowie Bel.-Etage zu vermieten; zu erst. Mühlweg 26, 2 Tr.

Eine Wohnung zu 80 M ist zum 1. April zu vermieten. Eine Werkstelle ist zum 1. April oder 1. Juni zu vermieten Geißestraße 50.

Kl. Wohnung an stille Leute billig zu vermieten; daselbst Schleifstein z. treten zu verkaufen; zu erst. Geißestr. 67.

St., K., St. wird gel. Moritzstr. 5 i. E. Erdl. Wohnung zu vermieten Schulterhof 13.

Fr. Wohnung zu verm. Klengasse 15.

Möbl. Stuben mit Bett Geißestr. 21, II.

Gut meubl. Stube u. Kammer zum 1. März vermieten. Mittelstraße 6.

Fein möbl. Wohnung Bräuderstraße 13, II.

Möbl. Wohnung Auguststraße 3 p.

Zum 1. März eine möbl. Wohnung, 2 heizb. Zimmer, a. d. alten Promenade. Zu erfragen Schwanngasse 1, im Laden.

Wernecke.

Möbl. Stube m. K., 1. März od. 1. April zu vermieten Königstraße 31, III.

Anst. Schlafstellen Geißestraße 2, III.

2—3 Herren finden möbl. Wohnung mit oder ohne Kost Landwehrstraße 3, part.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Brunnhaus, 29, II.

Anst. Vogels m. K. gr. Ulrichstr. 47, III.

2 anst. Schlafst. offen Königstr. 20b, 8.

Anst. Schlafstelle offen Schmeißerstraße 3.

Anst. Schlafstelle offen Müchlerstraße 5.

Anst. Schlafstelle m. K. Martinsg. 4, I.

Eine möblierte Stube wird in der Nähe der Leipziger- oder Poststraße sofort gesucht. Adressen abzugeben bei

Ludw. Rath & Sohn.

Ein anst. Mädchen sucht e. Schlafstelle. Adr. unter B. 472 einzuschreiben an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Geucht

zum 1. April eine Wohnung, womöglich Mitte der Stadt, 2—3 Stuben u. entspr. Zubehö, 90—110 M jährl. Miete. Adr. niederzulegen gr. Märkerstraße 17, II.

1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör bis zum 1. April zu mieten gesucht. Wertze Adr. niederzulegen Landwehrstr. 7 im Laden.

2 einzelne Leute suchen ein Logis zu 50 bis 60 M zum 1. April zu beziehen. Näheres alter Markt 28, II.

Decorationen

zu festlichen Gelegenheiten mit Myrthen, Drangen und Lorbeerzweigen und sonstigen Decorationspflanzen übernimmt billigst

Stolze's Blumenhalle,

gr. Ulrichstraße beim alten Deffauer.

2500 Mart zu cediren gesucht. Andere größere Hypoth. stehen noch dabinter. Offerten unter A. in der Exped. d. Bl. erbeten.

2500 Hlr. sind sofort auszuliefern durch C. Kummelt, Wettinerstraße 1.

Sonnabend den Schlachtefest

8. Februar Schlachtefest

Landwehrstraße 3: F. Wigel.

Verloren Donnerstag Mittag in d. Nähe der Universitätsreithahn ein rot-lebendes Portemonnaie mit 30 M Gehen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Dienstag verl. Abg. Margarethenstr. 4, I. Ein Saft Lumpen gef. Langegasse 25.

Seit circa 8 Tagen ist meine liebe Tochter verschwunden.

Jeden, der mir über ihren Aufenthalt Auskunft geben kann, bitte ich dies sofort zu thun.

Frau Stange, gr. Brunnhausgasse 16.

Dankagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unerer guten Mutter Marie Schrad geb. Müller, sowie allen denen, welche ihren Satz mit Kronen und Kränzen schmückten.

Halle, den 6. Februar 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

